

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

03.09.2009

Memb. II 38

### **Konrad von Würzburg: ‚Goldene Schmiede‘**

Pergament • 46 Bl. • 20,5 x 14 • oberrheinisch-rheinfränkisches Übergangsgebiet • 2. Hälfte 14. Jh.

Löcher (z. T. genäht), etwas unregelmäßiges Format. Untere Ecken mit Wasserschaden. 1r (Z. 15-22) abgerieben oder radiert, 1v (Z. 20-22) Fleck, wohl von einem Reagens zur Lesbarmachung. Bl. 42/43-46 Löcher und Rostflecken von Nägeln der Schließenbefestigungen im HD.

Moderne Bleistiftfoliierung, rechts unten übereinstimmende ältere Tintenfoliierung. Lagen: 2IV<sup>16</sup> + 3V<sup>46</sup>. Reste von Lagensignaturen in arabischen Ziffern; Lagenzählung in arabischen Ziffern auf der jeweils letzten Versoseite der Lagen 1-3. Schriftraum: 14-14,5 x 9-9,5, durch Tintenlinien abgegrenzt, Majuskeln der Versanfänge in eigener, schmaler Spalte ausgerückt. Verse abgesetzt. 22 Zeilen, mit Tinte liniert, 10r und 15v: 24 Zeilen, Z. 23/24 nicht beschriftet. Schrift: Textura des Schreibers Heinricus (46r; KRÄMER, *Scriptores*: nur diese Hs.), gelegentlich unregelmäßige Buchstabengröße und -spatiationierung; nach Auskunft von Karin Schneider (Herrsching) den südrhfrk.-niederalem. Schriften der 2. Hälfte des 14. Jh.s zuzuordnen, jedoch wurde die Hs. bisher allgemein zu früh datiert; „für eine derart starre und sehr manierierte Textura lässt sich vor der Mitte des 14. Jhs. nichts Vergleichbares finden; mit den stark geknickten Bruchstellen, den rechteckig auf der Zeile umgebrochenen b, d, e, o, den vielen i-Punkten und den üppigen Verzierungen gehört sie m. E. einer späteren Zeit an“ (briefliche Mitteilung, 22. 3. 2004). Majuskeln an Versanfängen rot gestrichelt. 1r zweizeilige, 4r dreizeilige rote Lombarde.

Einband (aufgrund der Federproben [s. Geschichte] wohl noch 14. Jh.): Holzdeckel, mit rotem Leder überzogen, schmucklos, abgegriffen. Zwei Langriemenschließen fehlen, Befestigungsnägel im HD. Am Kapital oben überstehendes Lederstück.

Fragmente: als Spiegel in den Deckeln (sowie offenbar als Rückenverstärkung) Fragmente einer zweispaltigen Perg.-Hs., gotische Minuskel, frühes 13. Jh., Format nicht rekonstruierbar; neumierte lat. Hymnen, im VD aus ‚De sanctis Apostolis‘, Strophe 4-14 (AH 53, Nr. 228) sowie ‚Ave praeclara maris stella‘, Anfang (AH 50, Nr. 241); im HD aus ‚De s. Stephano protomartyre‘, Strophe 6-10 (AH 53, Nr. 215) sowie aus einem bisher nicht identifizierten Hymnus.

Geschichte: Entstanden 2. Hälfte 14. Jh. (Schriftbefund), geschrieben von *Heinricus* (46r), nach der Schreibsprache im oberrheinisch-rheinfränkischen Übergangsgebiet, evtl. im nördlichen Elsass. Auf Spiegel des VD kopfständige Federprobe: *Am amen got salt san*, wohl Ende 14. Jh., von derselben Hand 46v oben: *her Niclaüs ist ein fru<sup>e</sup>mer man daz ist war ob got wil*. Auf Spiegel des HD rechts unten: X. 23. Rücken oben altes Signaturschild: 9, ähnlich auf anderen Gothaer Hss., von denen einige einen inhaltlichen Bezug zu Augsburg aufweisen, daher vermutete EHWALD, Memb. II 38 sei „aus Augsburg in den Besitz Herzog Ernsts I.“ gelangt und gehöre zum Grundstock der Bibliothek (HOPF, nach EHWALD [1901], S. 439, 459 Anm. 17; s. Einleitung). Es gibt jedoch keine konkreten Hinweise auf Augsburger Herkunft dieser Hs.

Erster Nachweis in Gotha 1714 durch Cyprian. Auf Spiegel des VD Signatur in alter Form *M. n. 38*, daneben: *Compl. fol. XXXXVI* (18. Jh.). 1r unten Zettel mit hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867) und aktueller Signatur (Bleistift). Rücken unten kleines, weitgehend abgeriebenes Signaturschild.

Abschrift: Berlin, SBB-PK, Mgq 916, von Wilhelm Grimm.

Schreibsprache: oberrheinisch-rheinfränkisches Übergangsgebiet, evtl. nördliches Elsass.

CYPRIAN, S. 104 Nr. XXXVIII. - JACOBS/UKERT 2, S. 310-312. - PLATE, S. 395. - BERTAU, S. 116. - KNECHT, S. 5. - HOPF 2, S. 36.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 107-109. - MITSCHERLING, S. 3 Nr. 13.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: [http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha\\_700348050000.html](http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha_700348050000.html) [= Original der Ehwald-Beschreibung] - Hss.census/MR13-14:

<http://cgi-host.uni-marburg.de/~mrep/beschreibung.php?id=1414>.

**1r-46r Konrad von Würzburg: ‚Goldene Schmiede‘. Handschriftengruppe <sup>+</sup>B. Handschrift B.**

(Prolog:) *Ey ko<sup>o</sup>nd ich nu enmitten / in mines hertzen smitten / geticht von golde smelzen / vnd liechten sin geuelzen / ...* (4r Text:) *Maria müter reine maget, / die sam der morgenstern taget / ... - ... vor der engel su<sup>e</sup>szem schalle / N[...]* (*Nu* bzw. *Nun*, radiert) *sprechen wir amen alle.* (Darunter 2 Leerzeilen und Schlusschrift:) *Qui me scribebat Heinricus nomen habebat.*

Ed.: W. GRIMM, Die goldene Schmiede von Conrad von Würzburg, in: GRIMM, AW 2, S. 193-288; Separatabdruck: Die Goldene Schmiede von Conrad von Würzburg. Aus Gothaischen Hss. hg. und erklärt, Frankfurt/M. 1816, nach dieser Hs. (zur Textherstellung auch -> Chart. B 271, 136v-177v, herangezogen); DERS., Konrad von Würzburgs Goldene Schmiede, Berlin 1840; E. SCHRÖDER (Hg.), Die Goldene Schmiede des Konrad von Würzburg, Göttingen 1926. Vgl. DERS., Aus der Buchgeschichte der sog. ‚Goldenen Schmiede‘, Göttingen 1939 (Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Phil.-Hist. Kl., Fachgruppe IV, NF II [1937-1939], Nr. 9), S. 163-172; KNECHT, S. 171-174 u. ö.; H. BRUNNER, in: <sup>2</sup>VL 5 (1985), Sp. 272-304, hier Sp. 284-286; Hss.census: [http://cgi-host.uni-marburg.de/~mrep/liste\\_inhalt.php?id=207](http://cgi-host.uni-marburg.de/~mrep/liste_inhalt.php?id=207). Einziger Repräsentant dieser Hss.gruppe.